

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 31 (1974)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungen



«Viele helfen mit, damit eines nicht fällt...», Schnappschuss aus einer Probe des Pro-Juventute-Kinderzirkus «Robinson». Hier wird Teamgeist geübt und schöpferischem Gestaltungswillen zum Durchbruch verholfen.

Möglichkeiten schaffen, damit sich unsere Kinder gesund entwickeln können, ist der Zweck aller Pro-Juventute-Tätigkeit. Sie beginnt bei der Mütterschulung und Elternbildung und reicht bis zu Gesetzesvorstößen für genügend Wohn- und Spielraum, für Spielplätze und Freizeitzentren.

Durch Kauf von Pro-Juventute-Marken und -Glückwunschkarten tragen Sie zur Realisierung dieser Postulate bei.

Geschichte der Leibeserziehung und des Sports

Die Internationale Gesellschaft für Geschichte der Leibeserziehung und des Sports/HISPA

organisiert Seminare, Kurse, Kolloquien und steht in regelmässigem Kontakt mit Universitäten, Organisationen der Geschichtswissenschaften sowie mit denjenigen (Lehre und Forschung) der Leibeserziehung und des Sports.

Sie ist in Westeuropa verankert, nimmt aber ebenfalls Mitglieder aus anderen Regionen auf. Nebst den Historikern können alle Personen und alle Organisationen (Behörden, Schulen, Verbände, Gruppen), welche sich für diesen Bereich der Kulturgeschichte interessieren, der HISPA beitreten.

Beitrag 1974 (inbegriffen HISPA-Bulletin): Fr. 10.— für Einzel- und Fr. 30.— für Kollektivmitglieder. Generalsekretariat: Historisches Institut der Deutschen Sporthochschule, Postfach 45 03 27, D 5 Köln 41. — Studenten bezahlen die Hälfte des Jahresbeitrages.

Internationales Historiker-Seminar, Wien, 17. bis 20. April 1974

Dieses 3. Internationale HISPA-Seminar wurde durch das Institut für Leibeserziehung der Universität und die Wissenschaftliche Gesellschaft für Leibeserziehung und Sport in Wien einwandfrei organisiert.

Das Seminar wurde unter dem Ehrenschutz des Rektors der Universität und des Dekans der Philosophischen Fakultät und in Verbindung mit folgenden internationalen Organisationen veranstaltet: FIMS, FIEP, ICHPER, CIH/CIEPS, ISSP, ICSS/ISA-CIEPS.

Historiker und Professoren aus 20 Staaten und allen Kontinenten diskutierten vierzig Referate, welche verschiedene Bereiche behandelten, insbesondere das Zentralthema: Die Leibesübung der Frau im Wandel der Zeit.

Der Seminarbericht «Beiträge zur Geschichte der Leibesübung und des Sports» (5 Bände und eine Bibliographie) ist über das Institut für Leibeserziehung der Universität Wien, Possingergasse 2, A 1150 Wien, zum Preis von 300 Schilling zu beziehen oder durch das Sportamt der Stadt Zürich, Postfach, 8039 Zürich.

Das 4. Internationale HISPA-Seminar, 2. bis 5. April 1975

findet in Leuven/Belgien statt und wird organisiert vom Departement für Leibeserziehung (Präsident: Prof. Dr. P. P. de Nayer) der Universität Leuven. Diese Universität feiert 1975 den 550. Jahrestag ihrer Gründung.

Das Zentralthema «Geschichte, Entwicklung und Verbreitung der Sportarten und der Spiele in verschiedenen Kulturen» wird durch Referate über andere Themen ergänzt. Außerdem ist ein halber Tag reserviert für Probleme des Geschichtsunterrichtes und ein anderer für gewisse Aspekte der Leibesübungen der Frau. — Offizielle Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Niederländisch. — Die Platzzahl ist beschränkt. Die Kosten für Anmeldung, Unterkunft und Pension sind relativ bescheiden.

Ihre Anmeldung sowie den Titel und die Zusammenfassung (30–40 Wörter) Ihres eventuellen Referates wollen Sie bitte senden an Dr. R. Renson, Instituut voor Lichamelijke Opleiding, Tervuurse Vest 101, B - 3030 Heverlee/Belgien.

Nachher erhalten Sie eine offizielle und persönliche Einladung sowie weitere Informationen. Der vollständige Text des Referates (Max. 2500 Wörter) muss zur Fotokopie bereit bis zum 31. Januar 1975 eingesandt werden. Die Autoren erhalten eine spezielle Information.





Uebungsklassen gesucht

Wer führt in der Zeit vom 13. bis 25. Januar 1975 in Montana (Crans) einen Sportfachkurs durch?

Gesucht werden Uebungsklassen für unseren Leiter-3-Kurs.

Interessenten setzen sich in Verbindung mit Christof Kolb oder Erich Hanselmann, ETS, Magglingen, Telefon (032) 22 56 44.

Die Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) stellt sich vor

Auf Anregung des Direktors des Eidgenössischen Gesundheitsamtes in Bern, Dr. Carrière, wurde unter seinem Präsidenten in Lausanne im Jahre 1917 die Gründung der Association suisse de la technique sanitaire (ASTS) beschlossen. Diese Vereinigung bildete die schweizerische Sektion der bereits 1905 in Paris gegründeten Association générale des hygiénistes et techniciens municipaux. Um eigenständiger in unserem Lande wirken zu können wurde an der Generalversammlung 1933 in Lutry eine Loslösung von dieser internationalen Organisation beschlossen.

Der Begriff «Umweltschutz» war damals noch nicht geprägt. Auch der Problemkreis der öffentlichen Hygiene war — verglichen mit der heute bereits schwer überschaubaren Situation — bedeutend kleiner. Er betraf vor allem den Gewässerschutz und die Abwassertechnik. Für die Allgemeinheit waren zu jener Zeit Flüsse und Seen noch sauber. Nur einige besorgte Fachleute verfolgten diese Frage unentwegt weiter, unter ihnen die Gründer der SVG. Das Echo auf ihre Warnungen und Forderungen war gering. Dementsprechend konnten sie nur langsam Interessenten für ihre Sache gewinnen.

Parallel zu der stürmischen technischen Entwicklung der Nachkriegsjahre, zum rapiden Wachstum der Städte und zum allgemeinen Wohlstand summierten sich einerseits die Probleme der Orts hygiene. Andererseits wurden auch erfreulicherweise einem breiteren Publikum die drohenden Gefahren für alles Leben bewusst, welche durch die steigende Überbeanspruchung der Natur entstehen. Die Mitgliederzahl der SVG wuchs und mit ihr auch der Tätigkeitsbereich.

Mitgliederbewegung der SVG:

1933	77	1970	354	1973	602
1965	115	1972	476		

Was bezweckt die SVG?

Es geht uns darum, sowohl die schädlichen Einflüsse auf Mensch und Umwelt zu bekämpfen, als auch Einrichtungen zu schaffen, welche die Gesundheit fördern. Die vielfältigen Probleme sind mehr oder weniger allerorts die gleichen, da es sich fast ausschliesslich um die «unangenehmen Nebenprodukte» unseres zivilisierten und technisierten Zeitalters handelt. Aus diesem Grunde ist es einerseits vom ökonomischen Standpunkt aus interessant, die Aufgaben koordiniert und konzentriert anzupacken, andererseits ist es — da selbst lokale Immissionen sich über weite Gebiete ausdehnen können (zum Beispiel Lärm, Luft- und Gewässerverschmutzung) — geradezu lebensnotwendig, die Probleme so weitgefasst wie möglich zu beurteilen und zu behandeln. Hier die notwendigen Grundlagen schaffen zu helfen, ist Ziel und Zweck der SVG.

Wie erreicht die SVG ihre Ziele?

Der Vereinigung gehören Fachleute aus öffentlichen Verwaltungen, Wissenschaft, Technik und Industrie an, welche am Gesundheitswesen interessiert oder auf diesem Gebiete tätig sind. Sie greifen immer wieder Probleme auf, zu deren Lösung die wesentlichen Voraussetzungen noch zu schaffen sind. So hat die SVG schon auf verschiedenen Gebieten Pionierleistungen vollbracht:

— Die Erarbeitung verschiedener schweizerischer Normen wurde von der SVG angeregt und gefördert durch Studien, Lieferung von Zahlen- und Erfahrungswerten, Mithilfe bei der Formulierung:

- Lüftung in unterirdischen Parkgaragen (Schweiz. Normenvereinigung).
- Schallschutz im Wohnungsbau (SIA-Norm Nr. 181).
- Anforderungen an das Wasser und die Wasseraufbereitungsanlagen in Gemeinschaftsbädern mit künstlichen Becken (SIA-Norm Nr. 173).

— Auf dem Gebiet der Lufthygiene ist es vor allem die Oelfeuerungskontrolle, welche durch die SVG entscheidende Impulse erhalten hat:

— Durch die Vor- und Aufklärungsarbeiten unserer Vereinigung wurden von der Eidgenössischen Kommission für Lufthygiene im Jahre 1969 die Richtlinien herausgegeben, welche für die Gemeinden die praktischen Grundlagen darstellen, nach welchen sie die kommunale Oelfeuerungskontrolle durchführen können.

— In Einführungskursen für Oelfeuerungskontrolleure vermittelte die SVG Gemeindefunktionären alle technischen und administrativen Kenntnisse sowie das notwendige Fachwissen für diese neue Spezialaufgabe. Erfreulicherweise sind wir dabei bei Privaten wie auch bei Gemeinden auf grosses Interesse gestossen.

— Als erste schweizerische Vereinigung gelangte die SVG bereits im Jahre 1968 betreffend der Frage der Lagerung flüssiger Brenn- und Treibstoffe an die Öffentlichkeit. Damit wurden folgende Ergebnisse erreicht:

- Die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten aus Behörden, Verwaltungen, Industrie, Gewerbe und Technik wurde gefördert.
- Es sind wertvolle und praktische Informationen vermittelt worden.
- Den eidgenössischen Vorschriften auf diesem Gebiet ist zu einem entscheidenden Durchbruch verholfen worden.

— Richtungsweisend ist die SVG auch auf dem Sektor der Bäder-, Sport- und Freizeitbauten, wobei der Badewasser-Aufbereitung (SIA-Norm) und dem Bäderbetrieb eine spezielle Bedeutung zukommt.

— Verschiedene Bäderkongresse haben mitgeholfen, das Interesse am Bäderbau zu wecken, so dass gegenüber 1966 (mit 4 Hallenbädern in der Schweiz) nun ein ganzes Netz moderner Schwimmstätten im ganzen Land der Bevölkerung zur Verfügung steht (heute über 40 öffentliche Hallenbäder).

— Besondere Verdienste hat sich die SVG erworben durch die Erarbeitung von funktionsgerechten Raumprogrammen und weiteren technischen Verbesserungen.

Auch auf dem Gebiet des Rettungswesens haben wir durch unsere Fachtagungen wertvolle Aufklärung geleistet. Die SVG hat Ärzte und Berufshelfer zu gemeinsamer Anstrengung für die Verbesserung der technischen Mittel und die Vereinheitlichung der Ausbildung aufgerufen. Bereits liegen eine Reihe positiver Ergebnisse vor.

Durch eigene Tagungen, Gedanken- und Erfahrungsaustausch, Teilnahme an den Veranstaltungen befreundeter Verbände mit ähnlich gerichteten Zielen, werden die Erkenntnisse immer den neuesten Zuständen angepasst und erweitert. Das Fachwissen wird schriftlich fixiert und in einer Schriftenreihe interessierten Kreisen zugänglich gemacht.

Was kann die SVG für Sie tun?

Das kommt natürlich ganz darauf an, in welchem Bereich der Gesundheitspflege Sie tätig sind. Auf alle Fälle erhalten Sie jede gewünschte Auskunft von unseren verschiedensten Spezialisten in Fachfragen.

Haben Sie gesundheitstechnische Probleme?

Fehlt Ihnen der Kontakt mit anderen Fachleuten?

Möchten Sie sich auf einem Spezialgebiet der Gesundheitstechnik ausbilden?

Möchten Sie Ihre Kenntnisse der Öffentlichkeit mitteilen?

Dann kann Ihnen der Beitritt bei der SVG von Nutzen sein.

Die zukünftigen Aufgaben der SVG werden eher grösser als kleiner. Zu ihrer Bewältigung und um den Anstrengungen der SVG das notwendige Gewicht zu geben, brauchen wir einen starken Verband. Wer weiß, vielleicht sind Sie es, Ihre Familie, Ihre Gemeinde oder Ihre Stadt, welche heute oder morgen von den Leistungen der SVG profitieren kann.

Schweizerische Vereinigung
für Gesundheitstechnik SVG
W. Hess

Weiterbildungskurs des SMTV / STSV für dipl. Turn- und Sportlehrer(-innen)

1. Kurs «Arbeit mit modernen Unterrichtsmethoden»

Datum: Freitag, 29. November 1974 bis Samstag, 30. November 1974
16.30 Uhr: Kursbeginn — 18.00 Uhr: Kursschluss
Ort: Turnhalle Rämibühl, Zürichbergstrasse 10, 8032 Zürich, Telefon (01) 47 80 56.

Kursthema: — Einführung in moderne Unterrichtsapparaturen (Lehrfilmprojektoren, Videorecorder)
— Praktische Erprobung in Turnklassen

Dieser Kurs vermittelt die notwendigen Grundlagen für den Kurs «Methodische Unterrichtshilfen». Vergleiche Punkt 10 des Kursprogramms.

Leitung: Heinz Keller, Oberseminar Zürich / Peter Spring, Kantonsschule Oerlikon

Anmeldung: Name, Adresse, Telefonnummer — Angabe ob Unterkunft gewünscht: Ja / Nein an: P. Spring, Pfarrgasse 30, 8704 Herrliberg

2. Kurs Skikurs des SMTV / STSV

Datum: Mittwoch, 18. Dezember 1974 bis Sonntag, 22. Dezember 1974
13 Uhr: Kursbeginn — 13 Uhr: Kursende
Ort: Hotel Kleine Scheidegg, 3801 Kleine Scheidegg, Telefon (036) 55 12 12

Kursthemen: Repetition Skitechnik und -methodik (der Kurs kann gleichzeitig als SI-WK oder als J + S-WK — Leiter oder Experte — absolviert werden).

Grundprogramm:

- Allgemeine Repetition der persönlichen Skitechnik
- Methodische Aufbaureihe im Skunterricht
- OK-Technik und moderne Schwünge

Wahlprogramm:

- Allgemeine Fahrschule
- Slalomtraining und Renntechnik
- Skiaerobik
- Skunterricht mit Videorecorder
- Moderner Skunterricht mit Demonstrationslektionen

Referate: «Skilauf im Ausland» und «Neuentwicklungen in der Skiausrüstung»

Leitung: Organisatorisch / administrativ: P. Spring
Technisch: F. Pieth / U. F. Freudiger und andere

Anmeldung: Name, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum bis 30. November 1974 an:
P. Spring, Pfarrgasse 30, 8704 Herrliberg

Ausschreibung (Mittelschulturnier 1975)

Im Auftrag der TK / HBA führt die JUKO auch in diesem Jahr eine offizielle Mittelschulmeisterschaft durch.

Durchführung:

An drei regionalen Ausscheidungsturnieren werden die Teilnehmer des Finalturniers ermittelt. Am Finalturnier wird der Schweizer Meister 1975 und der Vertreter der Schweiz an den europäischen Spielen ermittelt.

Daten:

19. Januar 1975	Ausscheidungsturnier West in Bern
26. Januar 1975	Ausscheidungsturnier Zentral in Wädenswil
2. Februar 1975	Ausscheidungsturnier Ost in St. Gallen
9. März 1975	Finalturnier in Urdorf (ZH)

Teilnahmeberechtigt:

Mittelschulmannschaften, deren Schüler dem gleichen Rektorat unterstellt sind.
Jahrgang 1956 und jüngere!

Kosten:

Pro Mannschaft wird ein Turnierbetrag von Fr. 30.— erhoben. Er ist auf das Postcheckkonto der TK / HBA Nr. 30-30310 einzubezahlen.
Der Postabschnitt (Kopie) muss der definitiven Anmeldung beigelegt werden.

Anmeldung:

Provisorische Anmeldung muss Namen und Adresse des verantwortlichen Leiters und Name der Mannschaft enthalten. (Das offizielle Anmeldeformular wird darauf zu gestellt).
Definitive Anmeldung nur mittels offiziellem Anmeldeformular.

Anmeldefrist:

Samstag, 30. November 1974.

Anmeldungen werden nach ihrem zeitlichen Eingang berücksichtigt.

Termine:

- 14. Dezember 1974 Bestätigungsschreiben über Teilnahme und Turnierort.
- 4. Januar 1975 Spielplan und Aufgebot.

Adresse und weitere Auskunft:

Theo Leuthold, Neuhof 93, 8810 Horgen, Tel. (01) 725 40 31

Kurse und Veranstaltungen des SMTV / STSV 1974 / 75

1. Kurs «Arbeit mit modernen Unterrichtsmethoden»

29./30. 11. 74 Zürich H. Keller
P. Spring

2. Skikurs

18.—22. 12. 74 Kl. Scheidegg F. Pieth
U. F. Freudiger

3. Hauptversammlung des STSV

21. 12. 74 Kl. Scheidegg E. P. Huber

4. Kurs «Schwimmen + Wasserspringen»

1. — 6. 4. 75 Wädenswil W. Schneebeli
J. Hegner

5. Studienwoche des VSG «Der Lehrer: Vorstellungen und Wirklichkeit»

7. — 12. 4. 75 Montreux VSG

6. Schweizerisches Basketballturnier für Mittelschüler(-innen)

8. 5. 75 Zürich M. Lüthi

7. Polysportiver Kurs «Fussball (Herren), Handball (Damen), Leichtathletik (beides)»

5.—11. 7. 75 Magglingen oder H. Weibel
Zürich P. Eigenmann
E. P. Huber

8. Studienwoche «Turnen + Sport in der DDR»

4.—11. 10. 75 Leipzig? H. Keller
P. Spring

9. Tagung: «Theoretische Lehrmittel: Curriculare Grundlagen des Sportunterrichtes auf der Oberstufe»

12./13. 9. 75 Oberägeri oder K. Egger
Magglingen M. Grischott

10. Kurs «Erarbeiten von methodischen Unterrichtshilfen (Film/Videobänder) für die 1. bis 3. Stufe (Fortsetzung von Kurs Nr. 1)»

anfangs Dezember Zürich K. Keller

11. Skikurs SMTV / STSV

19.—23. 12. 75 ? ?

12. Hauptversammlung des STSV

20. 12. 75 ? ?

- Kurs Nr. 1 und 2 sind in dieser Nummer ausgeschrieben.
- Die Ausschreibung für die übrigen Kurse folgt später.
- Änderungen (vor allem Kursort und Leitung) bleiben vorbehalten.

Der Technische Leiter des STSV / SMTV: Peter Spring



Voller Spannung und Konzentration, in 30 Sekunden gehts los... wohin wohl?



3. Schweizer J+S-Orientierungslauf 1974

Bildbericht von Erich Hanselmann, Magglingen
Fotos: Heidy und Erich Hanselmann

Keiner ist zu klein um dabei zu sein, 3 - 2 - 1 - los, die Glocke ertönt, die Karte wird von der Schnur gerissen, die Postenjagd ist eröffnet.



Laufdatum:	Sonntag, 13. Oktober 1974
Laufgebiet:	Ottenberg ob Weinfelden
Organisator:	OLV Ostschweiz unter Mitarbeit des Kantonalen Amtes für J+S Thurgau
Bahnlegung:	Heiri Greminger/Dieter Wolf
Meldeergebnis:	510 Einzelläuferinnen und Läufer 272 Mannschaftsläuferinnen und -läufer
Witterung:	angenehm, teilweise sonnig

Jugendliche aus 20 Kantonen trafen sich im schmucken Städtchen Weinfelden nahe der Thur zum 3. J+S-OL, der im dafür geeigneten Laufgebiet auf dem Ottenberg zur Durchführung gelangte. Aus nah und fern trafen Gruppen und Grupplein ein, alles wollte dabei sein bei diesem OL-Fest der Jugend. Im anspruchsvollen Wettkampf galt es zu beweisen, wie man es verstand, sich mit Hilfe von Karte und allenfalls Kompass im Gelände zu orientieren, um die auf der Laufkarte eingedruckten Postenstandorte möglichst schnell zu finden. Dabei wurde bei allen Läuferinnen und Läufern die Zeit gemessen, die sie für diese Aufgabe benötigten. Je nach Alter, Geschlecht, technischem und physischem Leistungsvermögen waren die Bahnen der verschiedenen Kategorien kürzer, länger, einfacher oder schwieriger. Bewusst wurde für alle Altersstufen auch eine Mannschaftskategorie angeboten, damit sich weniger geschulte Läuferinnen oder Läufer nicht allein in dieses kleine Abenteuer wagen mussten. So betrug die Strecke der jüngsten Mädchen unter 14 Jahren 2,5 km (Luftlinie) mit 7 Posten, wofür die siegreiche Gruppe aus dem Kanton Neuenburg unter der Leitung von Isabelle Zimmerli 20 Min. 19 Sek. benötigte. Der schnellste Junior Willi Müller aus Zürich dagegen bewältigte in 58 Min. 01 Sek. 9,2 km mit insgesamt 21 Kontrollposten. Die von Heiri Greminger und Roland Meister erstellte OL-Spezialkarte erleichterte den Teilnehmern die orientierungs-technische Aufgabe; selbst kleinste Wege und Pfade, Kahl-schläge, Rinnen oder Dickichte waren auf der Karte vermerkt und ermöglichen ein genaues Auffinden der Posten. Dies beweist die Ergebnisliste eindrücklich. Nur 3 Prozent oder 21 der rund 800 gestarteten Teilnehmer konnten am Ziel nicht alle Postenquittungen vorweisen. Zwar hatten 14 dieser 21 genügend Quittungen, aber einzelne davon waren falsche! Ein Pechvogel hatte sogar die Karte verloren. Ein weiterer Grund für dieses erfreuliche Ergebnis sind die Bahnen, die dem Leistungsvermögen der Teilnehmer sinnvoll angepasst waren.

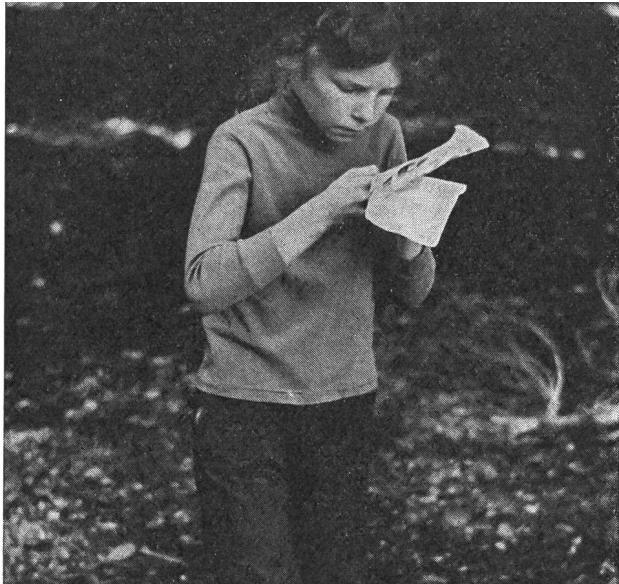
Der 3. J+S-OL war hervorragend organisiert und befreidigte in allen Teilen. Dem Organisator sei Dank dafür.

J+S-OL in Zahlen

- Zahlen oder genauer gesagt Startnummern gab es für die Einzelläufer nicht. Die modern konzipierte Zielorganisation funktionierte auch ohne dieses Hilfsmittel. Das Nachlaufen (Tramfahren) wurde dadurch wesentlich erschwert, da man den im Wettkampf auftauchenden Läufern nicht ansah, zu welcher Kategorie sie gehörten.
- Der Bahnleger verwendete total 35 Posten, die am Wettkampftag zwischen 10.00 Uhr und 15.30 Uhr total 6904mal angelaufen wurden.
- Am J+S-OL wurden von allen Teilnehmern zusammen mindestens 5700 Leistungskilometer zurückgelegt (Steigung 10fach addiert), «Schnitze» nicht eingerechnet.
- Durchschnittlich alle 459 m (Luftlinie) fanden die Läufer einen Posten, bei der Mädchen-II-Mannschaft gab es gar alle 357 m eine Postenlaterne zu sehen.
- Bei den Kilometerzeiten (Luftlinie und Steigung 10fach addiert) gab es folgende Extremwerte: Junioren Sieger 4'36", Knaben-I-Sieger 5'00", Mädchen-I-Mannschaftssiegerin 9'45", die längsten Kilometer erlebte eine Mädchen-II-Mannschaft mit 27'30", dennoch einwandfrei klassiert (Zeit: 1.22.43).

Startvorbereitung: Heute ist es üblich, dass an OL-Wettkämpfen «Postenbeschreibungen» abgegeben werden. Dies sind nähere Angaben über die genaue Platzierung der Postenlaterne im Postenraum. Dadurch wird der «Zufallsfaktor» verkleinert, der Wettkampf wird fairer. Normalerweise werden diese Zettel mit den Beschreibungen vorne ans Leibchen gehängt oder auf den Unterarm geklebt damit man sie möglichst während des Laufens studieren kann. — Am J+S-OL sah man auch andere Methoden: Mit wasserfestem Filzschreiber werden sie hier auf Oberarm oder gar Oberschenkel notiert...





Diese blutjunge Einzellaufende kennt noch keine Hast, finden ist alles, die Zeit ist dabei Nebensache.



Etliche Mühe bereitete den noch unerfahrenen Wettkämpfern der Posten 61, nach mehrminütigem Suchen im Postenraum erscheint endlich eine Läuferin am Posten. Höchst erfreut über ihren Fund verkündet sie weit hörbar im Gehölz: «Do isch er», aus allen Richtungen erscheinen glückliche Gesichter, endlich haben sie es geschafft, schon sind sie wieder verschwunden.



Laufen im unwegsamen Gelände, in Unterholz oder Kahlschlägen stellt spezifische Anforderungen an die motorische Geschicklichkeit, die bei guten Orientierungsläufern hoch entwickelt sein muss.

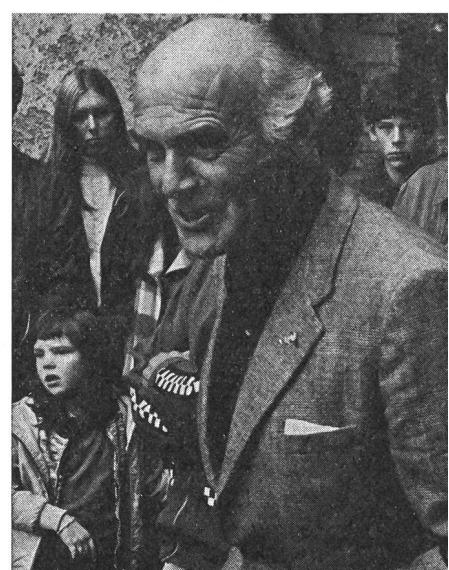
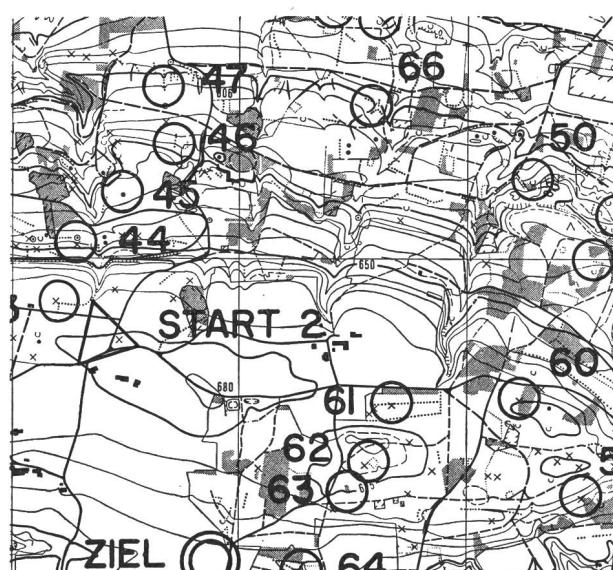
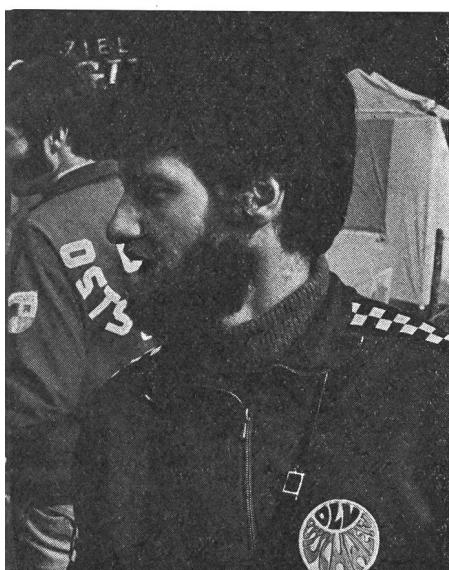
Heiri Greminger: OK-Chef, Kartenzzeichner und Bahnleger in einer Person, er überwacht den Ablauf des gutvorbereiteten Wettkampfes.

Ausschnitt aus der Wettkampfkarte Ottenberg mit eingeprägtem Postennetz, Massstab 1:16667, Aequidistanz 5 m.



Gekonnt läuft diese Wettkämpferin in den Postenraum, letzte Feinorientierung nach Karte und Postenbeschreibung und schon steht sie vor der Postenlaterne, das entsprechende Kontrollfeld wird gelocht und weiter gehts...

Dr. W. Zimmermann, Hauptverantwortlicher für Jugend + Sport in Magglingen, verfolgte den Anlass mit Interesse und richtet an der Rangverkündigung Worte des Dankes und der Anerkennung an Wettkämpfer und Organisator.





4052 Basel

Lehenmattstrasse 122, Telefon (061) 41 42 32

Sportplatzbau — Turnanlagen — Tennisbau

baut

Sportanlagen

Turnanlagen

Tennisplätze

mit modernen und neuzeitlichen Belägen

Rasenspielfeld CELL-SYSTEM
für überdurchschnittliche Beanspruchung

Verlangen Sie unverbindliche Offerten.

*Mehr Freude
am Zeichnen
mit einem
Kern-Reisszeug*



*Kern & Co. AG
5001 Aarau*

Haben Sie Bauprobleme?

Die wirtschaftlichste Lösung treffen Sie mit einer

BFA-Traglufthalle

Sie brauchen daher im Winter nicht auf Ihren Lieblingssport:

Tennis, Turnen, Schwimmen oder Reitsport, zu verzichten.

Die vorhandene Heizung schafft genau das individuell gewünschte Klima, das Ihnen zum gesunden Sport verhilft.

Die Anschaffung einer **BFA-Traglufthalle** nach Mass oder in Standardgrößen, kurzfristig bezugsfertig geliefert ist problemlos. Die niedrigen Gestehungskosten können Sie auch durch Miete-Kauf oder Leasing tilgen, oder Sie mieten eine Halle.

BFA-Traglufthallen sind ein Erzeugnis der Ballonfabrik Augsburg. 75 Jahre Erfahrung im textilen Bauen und Qualität aus Tradition rechtfertigen Ihr Vertrauen.

Die **BFA-Gruppe** ist durch die **TEXCO Swiss Textil-Construction AG** in der Schweiz vertreten und sendet Ihnen gerne die ausführlichen Dokumentationen.

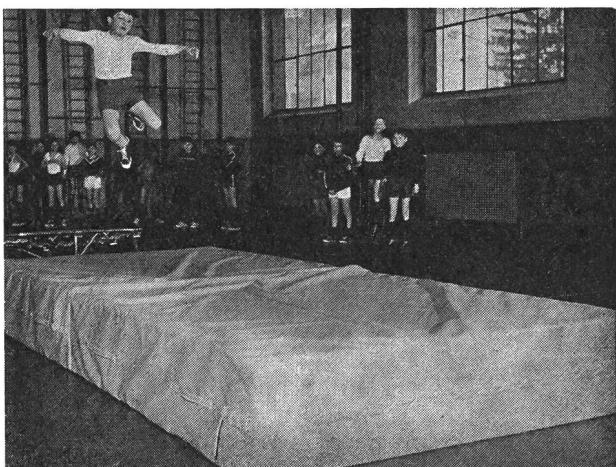
Vertretung der TEXCO Swiss
Telefon (056) 71 41 25
Langäckerstrasse 51, 8957 Spreitenbach

Hochsprungmatte

Polyäther-Schaumstoff, mit Luftkammern, Stamoid-Ueberzug und Gleitschutz; Grösse: 300 x 200 x 40 oder 50 cm, 480 x 250 x 50 cm, 200 x 170 x 40 cm. Weitere Masse nach Angaben.

Absprungmatten:

180 x 110 x 7 cm. PVC-Ueberzug und Gleitschutz.



Nagelschutzmatten aus Schaumstoff mit Sanitas-Ueberzug; Grösse: 190 x 170 x 3 cm.

Haag-Plast-AG, Helden, Schaumstoffindustrie,
E. Jenni, 9410 Helden AR, Telefon (071) 91 12 24.



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .

Schmitz, Josef N.

Sport und Leibeserziehung zwischen Spätkapitalismus und Frühsozialismus. Reflexionen und Materialien gegen die «Kritische Sporttheorie». Schorndorf bei Stuttgart, K. Hofmann, 1974. — 8°. 148 Seiten. — DM 14.80.

Seit 1970 häufen sich die Veröffentlichungen der sogenannten «Kritischen Sporttheorie» in der Bundesrepublik. In ihrer vornehmlich negativen Gesellschafts- und Sportkritik zielt sie eine Sportpädagogik und Sportwissenschaft auf marxistisch-sozialistischer Grundlage an, für die sie jedoch im Detail noch kein Konzept vorgelegt hat.

Die Aussagen des Verfassers stehen doppelsinnig unter dem Wort von Mao-Tsetung, dass man «die Probleme von allen Seiten betrachten muss und nicht nur von einer einzigen». Sie gliedern sich in folgende Kapitel: I. Einführende Gedanken und Problemstellung; II. Ideologie und Ideologiekritik — gegen die «Kritische Sporttheorie» betrachtet; III. Argumentation oder Agitation — zur Methode der kritischen Sporttheorie; IV. Betrachtungen zu einigen sprachlichen und pädagogischen Aspekten der «Kritischen Sporttheorie».

Die Veröffentlichung des bekannten Sportpädagogen und Sportdidaktikers nimmt die bisher mehr vereinzelt eingeleitete Auseinandersetzung mit dem marxistisch-sozialistischen Thesenrahmen der sog. «Neuen Linken im Sport» in kompakter Weise auf. Dabei geht es dem Verfasser weniger um eine Ideologiedenunziation aus der Gegenposition eines «bürgerlichen» Sporttheoretikers, sondern vielmehr um eine deutliche Ueberprüfung der zum Teil polemischen Argumentationsmethode und des akademischen Exklusiv-Marxismus der «Kritischen Sporttheorie», die ihren eigenen wissenschaftlichen Anspruch weithin in Frage stellt. Konkret zielt die Absicht des Buches auf Denk- und Materialhilfe für diejenigen, die sich ein eigenes Urteil über die derzeitige Diskussion um Sport und Sportunterricht einschliesslich deren Theorie im Spannungsfeld zwischen «Spätkapitalismus» und «Frühsozialismus» bilden wollen.

Kröner, Sabine; Ripplinger, Inge.

Tennis — lernen und spielen. Ein Lehr- und Lernmodell für den Gruppenunterricht in Schule und Verein. Schorndorf, K. Hofmann, 1974. — 8°. 136 Seiten, Abbildungen. — DM 19.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 78.

Die wachsende Beliebtheit des Tennisspiels in der BRD als sportliche Aktivität in der Freizeit steht in einem auffallenden Widerspruch zu der minimalen Ausübungsmöglichkeit an allgemein-bildenden Schulen.

Auf diesem Hintergrund sind die Empfehlungen der neuen Sportlehrpläne der einzelnen Bundesländer zu verstehen, die das Tennisspiel im Sinne vorbereitender Qualifikation für den Freizeitbereich in den Lehrkanon des Sportunterrichts einzubeziehen.

Sowohl das «exklusive» Selbstverständnis von Tennisclubs als auch die Abstinenz allgemeinbildender Schulen dem Tennissport gegenüber sind historisch bedingt. Diese Tatsache macht es notwendig, nicht nur einseitig fachdidaktische Fragen des Schultennis zu verfolgen, sondern auch Realisierungschancen dieser Sportart in der Freizeit zu bedenken und Einstellungs-, Bedürfnis- und Interessenslage aller in diesem Zusammenhang betroffenen Gruppen in Schule und Verein zu analysieren. Das Kapitel «Soziologische und curriculare Ueberlegungen» versucht, einige Aspekte dieser notwendigen Analyse zu verdeutlichen.

Traditionelle Vermittlungsverfahren der Tennislehrer können in der Schule keine Anwendung finden. Im Kapitel «Das neue Lehr- und Lernmodell» wird, in Abgrenzung zu der vorhandenen Tennisliteratur und bisherigen alternativlosen Methode des Vor- und Nachmachens bei fast ausschliesslichem Individualunterricht, der Rahmen eines Tennisunterrichtes unter modernen sporttheoretischen und gruppenpädagogischen Gesichtspunkten erläutert.

Die Konzeption des Tennisgrundkurses und -aufbaukurses als Gruppenlehrverfahren in den beiden folgenden Kapiteln bedeutet, sowohl Tennis für Schulen erst praktikabel zu machen als auch die Exklusivität des Lehrverfahrens in den Tennisclubs in Frage stellen. Gruppenunterricht in der vorgestellten Weise hat aber vor allen Dingen zum Ziel, die ersten Lernphasen von ihrer Schlagfertigkeitsmonotonie zu befreien und das Tennisspiel frühzeitig als Spiel erleben zu lassen.

Kruber, Dieter; Fuchs, Erich.

Arbeitskarten für den Sportunterricht. Mappe I: Allgemeine Konditionsschulung, Teil I. Schorndorf, K. Hofmann, 1974. — 8°. 72 Arbeitskarten, Lehrerbegleitheft. — DM 19.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 79.

Mit der Mappe I der «Arbeitskarten für den Sportunterricht» setzen Verlag und Autoren ihre Bemühungen um Konstruktion moderner Arbeitsmittel für den Sport fort. Die vorliegende Mappe umfasst 72 Karten, auf denen durch instruktive Bilder und knappe Texte Bewegungsformen dargestellt sind, die sich vor allem zur allgemeinen Konditionsschulung eignen.

Die 4 Übungsgruppen (Bewegungsformen ohne Gerät — Bewegungen an Grossgeräten — Bewegungsformen mit Kleingeräten — Partnerübungen) werden durch verschiedene Farben übersichtlich voneinander getrennt und erleichtern so der Lehrkraft das Auffinden der für die einzelne Unterrichtseinheit geeigneten Übungen.

Sämtliche Karten wurden auf Aufgabenverständnis und Realisationsfähigkeit überprüft und können vom 3. Schuljahr an mit zunehmendem Erfolg im Circuittraining eingesetzt werden.

Durch die hohe Verständlichkeit der Aufgabenstellung entfallen Vormachen und Erklären der Übungen weitgehend. Die eingesparte Zeit kommt der Intensivierung des Unterrichts zugute.

Das den Arbeitskarten beigegebene Lehrerbegleitheft gibt in leicht verständlicher Sprache vor allem Anleitungen zum Einsatz der Karten im Unterricht und zur Dosierung der Übungen.

In Kürze erscheinen:

Allgemeine Kondition II

Spezielle Kondition der leichtathletischen Würfe

Spezielle Kondition der leichtathletischen Läufe und Sprünge

Spezielle Kondition Fussball

Spezielle Kondition Basketball

Spezielle Kondition Volleyball

Spezielle Kondition Handball

Hagg, Herbert.

Leistungskurs Sport. Ein Beitrag zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe. Schorndorf, K. Hofmann, 1974. — 8°. 228 Seiten. — DM 18.80.

Für die Weiterentwicklung des Unterrichtsfaches Sport erscheint es äusserst wichtig, dass aus der Sicht des Sports auch ein Beitrag zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe geleistet wird. Versuche mit dem Leistungsfach «Sport» laufen gegenwärtig in fast allen Bundesländern an. Noch sind Untersuchungsergebnisse, theoretische Entwürfe, Arbeitsmaterialien, didaktische Modelle in bezug auf das Leistungsfach Sport kaum vorhanden.

Diese Veröffentlichung stellt somit einen wichtigen Beitrag zum gegenwärtigen Stand der Diskussion um das Leistungsfach «Sport» dar und gibt vor allem erste Anregungen und Hinweise zur Durchführung dieses Leistungsfaches.

Ausgehend von den konkreten Versuchen in Bayern werden in vier Hauptkapiteln grundsätzliche Fragen und Probleme des Leistungskurses «Sport» und seiner Durchführung behandelt:

1. Grundlegende Dokumente zum «Leistungskurs Sport»
2. Konzeption der Tagung — «Leistungskurs, „Sport“ in der Kollegstufe der Gymnasien»
3. Zielsetzung, inhaltliche Gestaltung und Durchführung des Leistungskurses «Sport»
4. Curricularer Lehrplan für den Leistungskurs «Sport» an den Kollegstufen in Bayern

Zusammen mit der ebenfalls im Verlag Karl Hofmann erschienenen «Sportkunde für den Kursunterricht in der Schule» (Hrsg. K. Koch) stellt diese Veröffentlichung eine wesentliche Grundlage für alle diejenigen dar, die im Rahmen des schulischen Sportunterrichts arbeiten, sich als Studierende auf diesen Beruf vorbereiten oder die den Bereich des Schulsports wissenschaftlich untersuchen.

Schweizer Fussballkalender 1974/75. Basel, Verlag zur Dompropstei, 1974. — 187 Seiten, illustriert, Tabellen. — Fr. 4.—.

Mit dem Wiederbeginn der Nationalliga-Fussballmeisterschaft am 17./18. August 1974 und dem damit verbundenen Angebot von Sport-Toto-Wettbewerben, denen wieder ausschliesslich Schweizer Spiele zugrunde liegen, ist im Verlag zur Dompropstei, Basel, auch dieses Jahr der bei allen Sport- und Toto/Lotto-Freunden sehr beliebte **Schweizer Fussballkalender** erschienen.

Durch seinen reichhaltigen Inhalt — er gibt unter anderem Auskunft über Wettspielprogramme, internationale Termine, Ranglisten von in- und ausländischen Fussballmeisterschaften, Sport-Toto- und Lotto-Statistiken usw. — stellt er für jeden Teilnehmer an den Sport-Toto-Wettbewerben und Lotto-Ausspielungen ein praktisches und wertvolles Hilfsmittel dar.

Der Schweizer Fussballkalender, Ausgabe 1974/75, ist durch Ueberweisung des Betrages von Fr. 4.— auf das Postcheck-Konto 40 - 1670 des Verlages zur Dompropstei, Basel, oder bei allen Sport-Toto-Ablagen erhältlich.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

Literaturverzeichnis zur Ausstellung anlässlich des VI. Internationalen Kongresses für zeitgemäße Leibeserziehung der Jugend, 9. bis 14. September 1974 an der ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1974. — 4°. 13 S. — verviel. 00.320 ²³ q

Schweizer Jahrbuch des öffentlichen Lebens = Annuaire suisse de la vie publique. Basel. — 8°. — 1974/75. 9.128

Sport / Information und Manipulation in der Zeitung. Materialien und didaktisch-methodische Überlegungen zu zwei fachbezogenen Projekten im Deutschunterricht der Sekundarstufe 1. Frankfurt a. M. / Berlin / München, Diesterweg, 1973. — 8°. 53 S. Abb. 03.40 ²³

Sportinformatic. Internationale Dokumentation des Sports — Aspekte und Perspektiven = Documentation internationale du sport — Conceptions et perspectives = International documentation of sport — Aspects and perspectives. IV. Internationaler Kongress für Dokumentation der Sportwissenschaften, 7. bis 12. Mai 1973 in Magglingen. Bern, EDMZ, 1974. — 8°. 239 S. ill. Abb. — Schriftenreihe der ETS Magglingen. 20. 00.252 / 9.69

Sportwissenschaftliches Lexikon. 2., verb. und erw. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 324 S. Abb. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 49/50. 9.164

1 Philosophie, Psychologie

Beiträge zum mentalen Training. Frankfurt a. M., Limpert, 1973. — 8°. 173 S. Abb. Tab. — Fr. 38.10. — Training und Beanspruchung, 3. 01.361

Cratty, B. J. Psychologie et activité physique. Paris, Vigot, 1974. — 8°. 244 p. — Fr. 38.40. 01.303

Wiedemann, F. Der Irrtum der antiautoritären Revolte. Stuttgart, Seewald, 1973. — 8°. 83 S. 01.160 ³⁸

3 Sozialwissenschaften und Recht

Beiträge zur Didaktik der Sportspiele, Teil 1. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 119 S. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 80. 9.161

Einführung in die Theorie der Leibeserziehung. 3., überarb. und erg. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 331. S. ill. Abb. 03.100

Koch, K.; Mielke, W. Die Gestaltung des Unterrichts in der Leibeserziehung, Teil 1. 4., überarb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 130 S. ill. Abb. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 21. 9.161

Linde, H.; Heinemann, K. Leistungsengagement und Sportinteresse. Eine empirische Studie zur Stellung des Sports im betrieblichen und schulischen Leistungsfeld. 2., erw. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 125 S. Abb. Tab. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 30. 9.164

Manninger, O.; Tollich, H. Lernziele für Leibesübungen. Ein Beitrag zur Lernplanung und Lernkontrolle der Leibesübungen bzw. des Sportunterrichtes in den Schulstufen 1 bis 12. Innsbruck, Inn-Verlag, 1974. — 8°. 175 S. Abb. 03.121

Rationell studieren. Ratschläge für neuimmatrikulierte Direktstudenten an den Hochschulen der DDR. 4., überarb. Aufl. Berlin, Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, 1974. — 8°. 78 S. Abb. — MDN 1.70. 03.40 ²⁴

Warwitz, S. Interdisziplinäre Sporterziehung. Didaktische Perspektiven und Modellbeispiele fachübergreifenden Unterrichts. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 92 S. Abb. — Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung, 55. 9.164

Wiedemann, F. Der Irrtum der antiautoritären Revolte. Stuttgart, Seewald, 1973. — 8°. 83 S. 01.160 ³⁸

4 Sprachwissenschaften

Alpines Wörterbuch deutsch / englisch / französisch / italienisch. München, Rother, o. J. — 8°. 16 S. 74.40 ³

61 Medizin

Odermatt, W. Erste Hilfe im Gebirge. Anleitung für Bergführer, Alpinisten, Skifahrer, Rettungsleute, Gebirgssoldaten, Skilehrer und Lagerleiter. Wallisellen, SAC, 1973. — 8°. 90 S. Abb. — Fr. 6.80. — 06.640 ²⁴

Skifahren und Sicherheit. 1. Öffentliche Informationstagung vom 8. bis 10. November 1973. Protokoll. Davos, Forum Davos, 1974. — 4°. 306 S. — maschr. 06.926 q

Für Schulen und Vereine

Übungshürde H 90

Höhe stufenlos verstellbar von 50 bis 90 cm (mit Zusatzrohr bis 106 cm)
besonders geeignet für Schulen und Jugendgruppen

Vorteile

- elastisches Horizontalrohr, daher keine Verletzungsgefahr
- sekundenschnell in der Höhe dem Ausbildungsstand angepasst
- nur 3 kg schwer, trotzdem gute Standfestigkeit
- günstiger Preis
(ab 1.1. 1975 zirka 15 % Aufschlag)

Anwendung

- Vielseitig verwendbar, z. B. für
- Lauf- und Rhythmuschulung ohne Angst vor Verletzungen
 - Förderung der Sprungkraft

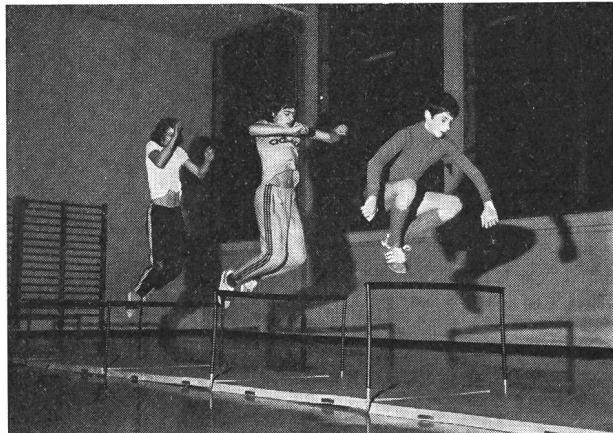
Kann in der Halle und im Freien aufgestellt werden.

Verlangen Sie den Sonderprospekt

R. Bachmann

8503 Hüttwilen

Steineggstrasse, Telefon (054) 9 24 63



Mehrzweck-Turngerät «Greifswald» für Kindergärten und Vorschulkinder-Sportgruppen. Geschwenda / DDR, Rennsteig-Sportgeräte, 1973. — 8°. 6 S. ill. 06.640 ²⁵

Müller, C. Mehrzweckgeräte «Schwimmssprosse». Leipzig, DHIK, o. J. — 8°. 8 S. ill. 78.280 ²⁶

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Candilis, G. Planen und Bauen für die Freizeit = Recherches sur l'architecture des loisirs = Planning and design for leisure. Stuttgart, Krämer, 1972. — 4°. 144 S. ill. Abb. 07.106 q

Freizeit — Sport — Erholung = Leisure — Sports — Recreation. Stuttgart, Krämer, 1974. — 4°. 20 und 81 S. ill. Abb. — Fr. 30.20. 07.440 ³¹ q

Otto-Graf-Institut der Universität Stuttgart = Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Anforderungen an Kunststoffbeläge für Leichtathletik-Laufbahnen und -Anlaufbahnen. Lövenich, BISp, 1974. — 4°. 148 S. ill. Abb. Tab. — Sport und Freizeitanlagen, Berichte B 2 / 73. 07.440 ³⁰ q

Sportstättenleitplanung BDLA 16. München, Callwey, 1974. — 4°. 63 S. Abb. — Fr. 35.90. 07.440 ³² q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Association Internationale des Ecoles Supérieures d'Education Physique. Training of sports and physical educators. Proceedings of the International Conference Warsaw, September 1970. Warsaw, Academy of Physical Education, 1971. — 8°. 207 p. 03.83

Ausdauerentwicklung. Theoretische Grundlagen. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 220 S. Abb. Tab. — MDN 12.80. 70.985

Beiträge zum mentalen Training. Frankfurt a.M., Limpert, 1973. — 8°. 173 S. Abb. Tab. — Fr. 38.10. Training und Beanspruchung, 2. 01.361

Einführung in die Theorie der Leibeserziehung. 3., überarb. und erg. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 331 S. ill. Abb. 03.100

Günthard, J. Fit bleiben mit Jack Günthard. Zürich, Sportverlags AG, 1974. — 4°. 84 S. ill. — Fr. 24.50 und Tonband-Kassette. 72.242 q

Hofmann, H.; Grundmann, G.; Pausch, C. Uebungssammlung für die körperliche Grundausbildung. Ein Nachschlagewerk für Sportlehrer, Übungsleiter, Trainer und Sportoffiziere. 5. Aufl. Berlin, Volk und Wissen, 1974. — 8°. 227 S. Abb. — MDN 6.80. 70.987

Käch, F. Gymnastik am Arbeitsplatz. Rüschlikon-Zürich / Stuttgart / Wien, Müller, 1974. — 8°. ill. — Fr. 19.80. 72.601

Kruber, A.; Kruber, D.; Fuchs, E. Arbeitskarten für den Sportunterricht. Mappe I: Allgemeine Konditionsschulung, Teil 1. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 72 S. Abb. — DM 19.80. — **Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports**, 79. 70.986

Novich, M. M.; Taylor, B. Training and conditioning of athletes. A manual for coaches, trainers and physicians. Reprint. Philadelphia, Lea & Febiger, 1972. — 8°. 274 p. ill. fig. tab. — Fr. 23.—. 70.988

Recla, J. Neue Ansätze zur Praxis-Theorie der Leibesübungen. Festvortrag gehalten an der 8. Absolventenfeier des IfL der Univ. Graz am 25. November 1970. Graz, Univ., 1970. — 4°. 17 S. — vervielf. 70.40 ¹ q

Sportwissenschaftliches Lexikon. 2., verb. und erw. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 324 S. Abb. — **Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung**, 49/50. 9.164

796.1/3 Spiele

Bantz, H.; Weisweiler, H.; Grindler, K. Spiel und Gymnastik für den Fussballer. 4. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 131 S. Abb. 71.686

Beiträge zur Didaktik der Sportspiele, Teil 1. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 119 S. — **Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports**, 80. 9.161

Herr, L. Le Basket-Ball. Evolution, technique, pédagogie. Paris, Bornemann, 1974. — 8°. 177 p. Fr. 16.10. 71.260

Lammich, G.; Kadow, H. Spiele für das Fussballtraining. 3., stark bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 163 S. Abb. — MDN 6.80. 71.687

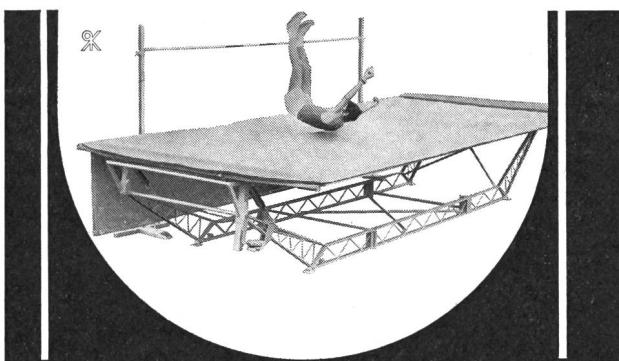
Recla, J.; Hirsch, R. Frohes Spielen. Lebendige Spielerziehung in praktischen Beispielen. 3. Aufl. Neudruck. Graz, Univ., 1974. — 8°. 67 S. Abb. 71.680 ³³

796.41 Turnen und Gymnastik

Bantz, H.; Weisweiler, H.; Grindler, K. Spiel und Gymnastik für den Fussballer. 4. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1974. — 8°. 131 S. Abb. 71.686

Günthard, J. Fit bleiben mit Jack Günthard. Zürich, Sportverlags AG, 1974. — 4°. 84 S. ill. — Fr. 24.50 und Tonband-Kassette. 72.242 q

Käch, F. Gymnastik am Arbeitsplatz. Rüschlikon-Zürich / Stuttgart / Wien, Müller, 1974. — 8°. ill. — Fr. 19.80. 72.601



SOFTLANDER

Patente
angemeldet

Eine Weltneuheit

Der SOFTLANDER von WIBA ist ein neu entwickeltes Hochsprung-Auffanggerät mit der Lebensdauer eines Qualitäts-Turngerätes. Ein Gerät, das nicht nur dem Athleten oder Schüler grosse Vorteile bringt, sondern auch dem Sportverein oder der Schule. Der SOFTLANDER hat sich bereits an internationalen Wettkämpfen sowie in 100'000-fachem Testeinsatz bewährt.

- Nicht teurer als die bisher üblichen Schaumstoff-Anlagen.
- Der SOFTLANDER wiegt nur 100–150 kg (je nach Modell) und ist durch 2 Personen in 5 Minuten mühelos aufzustellen. Einfacher Transport durch Ansteckräder.
- Das Gerät ist sehr massiv und solid gebaut. Sämtliche Teile sind korrosionsgeschützt. Das Polyester-Tuch widersteht den Witterungseinflüssen. Die Feder/Dämpfer-elemente ermöglichen den maximalen Komfort und sind millionenfach getestete Produkte der Automobil-Zuliefer-industrie.
- Kein grosses Lagervolumen mehr nötig (0,2 bis 4 m³, je nach Modell).
- Kein Verhärtungseffekt durch Luftstaung bei der Landung! Die Luft kann bei der Landung unter dem Tuch ungehindert weg.
- Lange Lebensdauer.

WIBA

WIBA AG
Sporteinrichtungen
Gemeindehausstr. 10
6010 Kriens
Tel. 041-45 33 55

Möchten Sie mehr wissen? Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt!

Senden Sie mir/uns
den SOFTLANDER-Prospekt
sowie eine Preisliste.

Name:

Verein/Schule:

Adresse:

Einsenden an: WIBA AG, Gemeindehausstr. 10,
6010 Kriens.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat November (Dezember)

a) schuleigene Kurse

Militärsportkurse

11. 11. — 6. 12. 7. Lehrgang für Armeesportler (20 Teilnehmer)

b) verbandseigene Kurse

30. 11. — 1. 12. Trainingskurs Nationalmannschaft Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (40 Teilnehmer)
30. 11. — 1. 12. Zentralkurs Trainingsleiter, Schweiz. Sportkeglerverband (45 Teilnehmer)
30. 11. — 1. 12. Zusammenzug Nationalkader, OL-Kommission SLL (35 Teilnehmer)
30. 11. — 1. 12. Spitzenkönnerkurs, Schweiz. Leichtathletikverband (70 Teilnehmer)
6. 12. — 7. 12. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teilnehmer)
7. 12. — 8. 12. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (30 Teilnehmer)
7. 12. — 8. 12. Kaderkurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teilnehmer)
7. 12. — 8. 12. Trainerseminar Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (40 Teilnehmer)
7. 12. — 8. 12. Spitzenkönnerkurs, Schweiz. Leichtathletikverband (50 Teilnehmer)
7. 12. — 8. 12. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Tischtennisverband (15 Teilnehmer)
12. 12. — 15. 12. Trainingszusammenzug Nationalkader Trampolin, ETV (10 Teilnehmer)
13. 12. — 14. 12. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teilnehmer)
14. 12. — 15. 12. Spitzenkönnerkurs, Schweiz. Leichtathletikverband (50 Teilnehmer)
14. 12. — 15. 12. Männerriegen Leiterkurs, SKTSV (55 Teilnehmer)
21. 12. — 22. 12. Trainingskurs Nationalmannschaft, Schweiz. Basketballverband (30 Teilnehmer)

3. Trainerlehrgang an der ETS eröffnet

Mitte Oktober eröffneten Dr. Kaspar Wolf, Direktor ETS, und Ferdinand Imesch, Direktor SLL/NKES, den dritten Trainerlehrgang des Nationalen Komitees für Elitesport mit 44 Teilnehmern aus 17 Schweizer Turn- und Sportverbänden. Im einjährigen Lehrgang werden die Trainer in insgesamt 160 Stunden Theorieunterricht an der ETS in den Fächern Biologie, Psychologie, Pädagogik, Management, Biomechanik und Trainingslehre ausgebildet. Dazu kommt die Spezialisierung im Sportfach, die weitere zehn Tage in Anspruch nimmt. In den meisten Fällen sind Absolventen der beiden vorangegangenen Lehrgänge als Ausbilder im Sportfach ver-

antwortlich. Erstmals wurde dem Lehrgang ein sechs Monate dauernder Kurs vorgeschoben, der auf das Studium im Trainerlehrgang vorbereitete. Er wurde von den 23 Teilnehmern ohne Turn- oder Sportlehrerausbildung absolviert. Das NKES und die ETS wollen mit dem Trainerlehrgang, der von Dr. Guido Schilling geleitet wird, den Verbänden Assistenten für die National-, Nachwuchs- und Regionaltrainer zur Verfügung stellen.

Sportlehrer für Berufsschulen

Unter der Voraussetzung, dass sie amtierende Berufsschullehrer mit Einsatz im Lehrlingssport oder mit sportlicher Vorbildung (zum Beispiel Lehrerpatent, J+S-Fitness- oder Wahlfachleiter) sind, können sich sportfreudliche Lehrer (auch Ausländer) in einem halbjährigen Kurs als Berufsschul-Sportlehrer ausbilden lassen. Die Fachstelle für Lehrlingssport an der ETS schreibt zusammen mit dem Biga einen solchen Kurs für die Zeit vom 10. April bis 4. Oktober 1975 aus. Kandidaten haben eine Aufnahmeprüfung in den drei Sportfachgebieten Geräteturnen, Gymnastik, Leichtathletik (je vier Disziplinen) und Spielen (in acht Disziplinen) aus zwei Fachgebieten zu bestehen, dazu theoretische Prüfungen in Biologie und Entwicklungspsychologie. Diese Prüfungen finden am 18. Januar und 8. Februar 1975 in Magglingen statt. Dort wird auch ein Vorkurs vom 2. bis 8. April durchgeführt, in dessen Rahmen Lebensrettungsbrevet I und Samariterausweis zu erwerben sind.

Nach bestandenem Kurs erfüllen die Teilnehmer(-innen) die gesetzlichen Voraussetzungen als Berufssportlehrer für Berufsschulen und können amtlich für Lehrlingssport und die Gesamtleitung des Turn- und Sportunterrichts an Berufsschulen eingesetzt werden. Der Lehrgang wurde nicht einem Institut fest angegliedert, sondern wird blockweise an fünf verschiedenen Orten durchgeführt.

ON

Verschiedene Modelle zu Tiefpreisen!
Unsere Tips:

MAMMUT «S» — ein äusserst robuster Tisch für Schulen, Internate und Vereine (meistverkaufter Wettkampftisch der Schweiz!).

EXTERNA — der erfolgreiche, witterfeste TT-Tisch für Schwimmbäder und Campingplätze. Besuchen Sie unseren Ausstellungsraum oder verlangen Sie Prospekte.

TISCHTENNIS GUBLER WINZNAU
Alte Oberdorfrstr. 148
4652 Winznau b. Olten
O (062) 35 22 15

AROVA LENZBURG

SP MAMMUT GARANTIE RT
Seile und Netze

Trainingsseile
Klettertaue
Ziehataue
Spielbänder
Fussball-Tornetze
Hallenhandball-Tornetze
Tennisnetze
Volleyballnetze
Antennen
Antennentaschen
Korballnetze
Basketballnetze
Balltragnetze

Erhältlich im guten Sportgeschäft